



# LEHREN in M-V

## LEHRer\*innenbildung reformierEN in M-V

### Qualitätsoffensive Lehrerbildung

#### Landesweites Verbundprojekt

#### LEHREN in M-V LEHRer\*innenbildung reformierEN in M-V

### Ergebnisbericht 2018

**Zuwendungsempfänger:** Universität Rostock – Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung

**Förderzeitraum:** 01.Januar 2016 bis 30.Juni 2019

**Berichtszeitraum:** 01.Januar 2018 bis 31.Dezember 2018

**Projektleitung:** Frau Prof.in Dr.in Carolin Retzlaff-Fürst  
[carolin.retzlaff-fuerst@uni-rostock.de](mailto:carolin.retzlaff-fuerst@uni-rostock.de)

**Verbundpartner:** Universität Rostock  
Hochschule für Musik und Theater Rostock  
Universität Greifswald  
Hochschule Neubrandenburg



UNIVERSITÄT GREIFSWALD  
Wissen lockt. Seit 1456



Hochschule Neubrandenburg  
University of Applied Sciences

Universität  
Rostock



Ein Verbundprojekt aller Lehrerbildenden Hochschulen in Mecklenburg-Vorpommern  
im Rahmen der bundesweiten QUALITÄTSOFFENSIVE LEHRERBILDUNG

Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen FKZ 01JA1614A gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor.

Rostock, 30. April 2019

Das Verbundprojekt LEHREN in M-V versucht in besonderer Weise dem Handlungsfeld "Profilierung und Optimierung der Strukturen der Lehrerbildung an den Hochschulen" (Förderrichtlinie 2014: 1)<sup>1</sup> Rechnung zu tragen, indem alle lehrerbildenden Hochschulen des Landes in das Projekt eingebunden sind. Schon im Rahmen der Antragstellung wurden erste gemeinsame Arbeitsmodi entwickelt, insbesondere auf der Ebene der Zusammenarbeit der Hochschulen. Mit dem Projektstart verlagerte sich der Schwerpunkt nach der ersten Verbundtagung (April 2016) auf die Arbeit in den inhaltlich gerahmten und hochschulübergreifend angelegten Projektbereichen.

Gemäß Projektantrag erfolgte im zweiten und dritten Jahr der Projektlaufzeit die konkrete Umsetzung der auf Grundlage der in jeweils themenspezifisch-theoretischer Auseinandersetzung erstellten Konzepte inklusive projektbezogener evaluativer Maßnahmen. Im dritten Projektjahr stand zusätzlich die Konturierung des Folgeantrags im Fokus.

Die hochschulübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der einzelnen Projektbereiche ist in den drei zurückliegenden Projektjahren aufgebaut und gefestigt worden. Die landesweit angelegten Arbeits- und Kommunikationsstrukturen werden in den Projektbereichen in unterschiedlicher Weise genutzt, um die entwickelten Konzepte umzusetzen, zu evaluieren und weiterzuentwickeln.

Die Ebene der projektbereichsübergreifenden Zusammenarbeit von zwei oder drei Projektbereichen wird vorrangig an den kleineren Standorten realisiert, häufig durch Personalunion - so an den Hochschulen Neubrandenburg sowie für Musik und Theater Rostock. An den größeren Standorten hängt die Zusammenarbeit auf dieser Ebene von inhaltlichen Möglichkeiten oder Notwendigkeiten ab. In Vorbereitung auf die zweite Förderphase, deren Antragstellung die inhaltliche Arbeit in 2018 mitbestimmte, wurden bestehende Kooperationen zwischen den Projektbereichen nochmals geprüft und durchweg für den Ausbau vorgesehen. Nicht zuletzt ist dies der Idee einer landesweit gedachten und standortspezifisch umgesetzten Lehrer\*innenbildung geschuldet.

Die verbundweite Zusammenarbeit wird durch verschiedene Formate realisiert. Jährlich findet eine Verbundtagung statt, auf der alle Akteur\*innen und Gäste sich zu aktuellen Ergebnissen und Fragen des Projektes verständigen können. Auf der dritten Verbundtagung, am 13. April 2018, wurde der Stand der Antragsumsetzung von Seiten der Projektleitung und aus Sicht der Projektbereiche vorgestellt – diesmal mit dem Fokus auf der standortspezifischen Umsetzung. Akteur\*innen und eingeladene Gäste konnten Rückfragen stellen und Ansatzpunkte für Kooperationsmöglichkeiten verorten.

Die Projektleitung stellte die Ergebnisse des zweiten Projektjahres zusammenfassend vor, u.a.:

- ✓ Umsetzung der Modellvorhaben mit Studierenden und Schüler\*innen an Schulen (Praktikumsmodelle und Unterrichtssequenzen)
- ✓ Umsetzung von innovativen Konzepten mit Studierenden in Lehrveranstaltungen
- ✓ Kooperationen mit über 40 Schulen (landesweit)
- ✓ Start der Mentor\*innenqualifizierung mit 43 Lehrkräften in den Fächern Biologie, Mathematik, Musik, Physik inkl. allgemeindidakt. Module

---

<sup>1</sup> Bundesministerium für Bildung und Forschung (2014). Bekanntmachung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung von Richtlinien zur Förderung der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“. Berlin.

- ✓ Aufnahme des Lehrbetriebs im InFoLaB und der Lernwerkstatt Deutsch an der Universität Rostock – Weiterführung des Lehr- und Weiterbildungsbetriebes in der Lernwerkstatt an der Hochschule Neubrandenburg
- ✓ Angebote durch und Evaluation der Graduiertenschule Lehrerbildung
- ✓ ca. 40 Präsentationen auf Tagungen mit Beiträgen und Postern
- ✓ Weiterführung der 20 Qualifikationsarbeiten
- ✓ Durchführung von eigenen Tagungen/Symposien/Weiterbildungen
- ✓ Verzahnung des Verbundprojektes mit weiteren Vorhaben, z.B. Arbeit in den ZLB-Arbeitskreisen, Zukunftswerkstatt Lehrerbildung (Dez. 2017)

Im Anschluss wurden die Vorhaben des dritten Projektjahres kurz angerissen und im zweiten Teil der Verbundtagung an Thementischen intensiv diskutiert. Ziele des dritten Projektjahres: Weiterführung aller Maßnahmen, Datenauswertung, Dissemination der Ergebnisse, Vorbereitung der curricularen Implementation und die Erstellung und Einreichung des Folgeantrages zum 30. Juni 2018. Diskutiert wurde zu den Themen:

- Weiterentwicklung der Graduiertenschule Lehrer\*innenbildung – GraL
  - Wie sollten die Angebote und Formate der Graduiertenschule Lehrer\*innenbildung weiterentwickelt werden, um Qualifikant\*innen und assoziierte Mitglieder in der zweiten Förderphase zu unterstützen?
  - Welche Anpassungen bzw. Veränderungen sind notwendig, um die GraL als eine Querstruktur zu etablieren, die im Projekt LEHREN in M-V eine Identifikationsbasis bietet?
  - Sollten Aspekte und/oder Angebote der GraL in nachhaltige Strukturen überführt werden? Falls ja, welche?
- Organisationsentwicklung: Kooperation in der Lehramtsausbildung im Fokus der Theorie-Praxis-Verknüpfung
- die verbundübergreifende Fragestellung für den Folgeantrag - nach Bronfenbrenner (1993)<sup>2</sup> wurde gefragt, welche Faktoren auf der Mikro- und Mesoebene
  - auf den Prozess der Lehrer\*innenprofessionalisierung wirken und
  - für die Entwicklung der Professionalisierung besonders bedeutsam sind?

Und daran anschließend standen nachfolgende Fragen im Fokus:

- Wie kann es gelingen, daß das gemeinsame theoretische Konstrukt in alle Maßnahmen eingebunden wird?
- Wie können die Ergebnisse zusammen geführt werden?

#### Landesweite Zusammenarbeit über das Verbundprojekt hinaus

Deutliche Fortschritte sind in der Implementierung von landesweiten Verständigungs- und Kooperationsstrukturen zu verzeichnen. Das gemeinsame Ziel, die Qualitätsverbesserung der Lehrer\*innenbildung in Mecklenburg-Vorpommern, hat zu Austauschprozessen geführt, die über das Projekt hinausgehen.

---

<sup>2</sup> Bronfenbrenner, U. (1993): Die Ökologie der menschlichen Entwicklung. Stuttgart: Klett-Cotta

Um die durch den Verbund angebahnten Kooperationsstrukturen auch über das Projekt hinaus landesweit nachhaltig abzusichern und für gemeinsame Anliegen zu nutzen, bietet das ZLB neben der Qualitätsoffensive regelmäßig landesweite Arbeitsgruppen und -treffen zu verschiedenen Themen, u.a. zur „Stärkung und Vernetzung der Fachdidaktiken“ oder zur „Entwicklung einer Konzeption zur wissenschaftlichen Nachwuchsförderung und zur Stärkung der Bildungsforschung“ an.

Für weitere relevante Landesthemen konnten durch die hochschulübergreifend eingeübte Zusammenarbeit ohne Hürden weitere Projekte jenseits der Qualitätsoffensive entstehen oder weitergeführt werden, bspw. die Schulmessen im November 2018 oder die zweite landesweite Zukunftswerkstatt Lehrer\*innenbildung im Dezember 2018. Diese erfolgreich durchgeführten Formate werden weitergeführt und mit den aktuellen Maßnahmen der Qualitätsoffensive sowie dem Folgeantrag verzahnt.

Im April 2018 haben sich die Hochschulleitungen aller lehrerbildenden Standorte in Mecklenburg-Vorpommern auf eine gemeinsame Programmatik zur landesweiten Lehrer\*innenbildung verständigt. Im zweiten Schritt wird dazu mit Start der zweiten Förderphase ein gemeinsames Leitbild entwickelt.

Mit Hilfe der dargestellten Maßnahmen und Prozesse auf den verschiedenen Verbundebenen wurde die analysierte Schwäche „hochschulübergreifende Kommunikations-, Arbeits- und Governancestrukturen sind angelegt, aber noch nicht gefestigt (2b)“ der im Antrag dargestellten Stärken-Schwächen-Analyse des Verbundes auch im dritten Projektjahr bearbeitet.

Abschließend ist zu berichten, dass seit Juni 2018 mit Vorliegen einer Studie zum Studienerfolg und –misserfolg im Lehramt die Bildungspolitik u.a. die Ergebnisse der Qualitätsoffensive und deren Auswirkungen auf die weitere Entwicklung der Lehrer\*innenbildung stark in den Blick nimmt. Organisationale und inhaltliche Schwerpunkte der Lehrer\*innenbildung werden gemeinsam von Hochschulen und Bildungsministerium intensiv diskutiert und Konsequenzen abgeleitet, um die Bleibequoten zu erhöhen. Das ZLB hat versucht in diesem komplexen Prozess, die vorliegenden Schwierigkeiten, z.B. der Studieneingangsphase und die erarbeiteten Möglichkeiten und Ergebnisse der Qualitätsoffensive aufeinander abzustimmen. So finden die u.a. die Mentor\*innenqualifizierung, die neuen Praktikumsformate sowie neue Unterrichts- und Beratungskonzepte Berücksichtigung innerhalb der Reformbemühungen.

Im Folgenden werden die inhaltlichen Entwicklungen des Verbundprojektes aus Sicht der Standorte kurz dargestellt. Die inhaltlich ausführliche Darstellung sind den jeweiligen Standortberichten zu entnehmen.

### **Universität Rostock**

Der *Projektbereich Mentor\*innenqualifizierung* hat im Jahr 2018 einen Qualifizierungsjahrgang abgeschlossen und einen neuen begonnen. Dabei konnten einerseits erfahrene Mentor\*innen weiter in die universitären Netzwerke eingebunden werden, andererseits wurden neue Mentor\*innen für die Qualifizierung gewonnen. Das bewährte Qualifizierungskonzept wurde weiterentwickelt und gestartet. Die beteiligten Fachdidaktiken entwickelten die spezifischen

Qualifizierungen weiter. Die Zusammenarbeit mit dem IQ M-V wurde vertieft. Auch die wissenschaftliche Zusammenarbeit wurde mit der Beteiligung an der gemeinsamen Planung eines Forums auf dem Programmkongress in Berlin ausgeweitet.

Nach einer erfolgreichen Pilotphase im Wintersemester 2016/17 starteten im *Projektbereich Reflexive Praxisphasen und Schulnetzwerk* die Teil-Projekte „Tandem“ und „Partnerschule“. Im Rahmen des Projektes „Partnerschule“ wurden mit zwei inklusiven Grundschulen der Stadt Rostock Kooperationsverträge geschlossen. Die Durchführung des Tandemprojekts erfolgt kontinuierlich jedes Semester. So fanden drei Messzeitpunkte statt mit Stichproben der Lehramtsstudierenden für Sonderpädagogik und Grundschule. Theoriegeleitete Seminare und intensive Reflexionen sind zentrale Elemente der Praxisphasen. Evaluationen prüfen die Effektivität der modifizierten akademischen Lehrangebote.

Die Auswertung der Ergebnisse aus qualitativer und quantitativer Erhebung des Teil-Projektes *„Übergänge im Primarbereich“* hat ein Faktorenbündel ergeben, das zum Gelingen sinnstiftender Studienprozesse bei der Übergangsthematik notwendig scheint, um am studentischen Verständnis von Praxisbezug und der studentischen Akzeptanz von Studieninhalten ansetzen zu können. Dabei umfasst die Studierendensicht auf die Übergangsthematik administrative, organisatorische, pädagogische, inhaltlich-konzeptionelle und soziale Vorstellungen, die als zentral für die theoretische Fundierung und die praktische Umsetzung gesehen werden und für die eine Anschlussfähigkeit im Praktikum von den Studierenden erwartet wird. Es zeigt sich allerdings derzeit noch eine Schwierigkeit im Wiedererkennungseffekt von Studieninhalten im Praxisfeld, vor allem weil das Erfahrungsfeld im Orientierungspraktikum noch nicht optimal mit den Studieninhalten abgestimmt und folglich nicht zielgerichtet für die exemplarische praktische Erprobung der theoretischen Erkenntnisse präpariert ist.

Im Teilprojekt *„Theorie- und praxisbezogene Lehr-Lern-Arrangements“* wird in einer dreiphasigen Veranstaltungsstruktur universitäre Theorie mit schulischer Praxis und der anschließenden Kriterien geleiteten Reflexion verknüpft. Die Studierenden arbeiten dabei in lehramtsübergreifenden Tandems vorrangig im Feld der individuellen Förderung im Ganztagsbereich der Partnerschulen zusammen und beteiligen sich zunehmend aktiv an Schulentwicklungsprozessen. Die verstetigte Kooperation mit den Partnerschulen hat die Notwendigkeit der Synchronisierung von universitären und schulischen Arbeitszyklen gezeigt.

Die Akteur\*innen des Projektbereichs *Inklusive Lehr-/ Lern-Prozesse in heterogenen Lerngruppen* haben entsprechend ihrer fachdidaktischen Fragestellungen und den daraus entwickelten Unterrichtsmodellen (Englisch, Biologie, Latein, Deutsch) und Lehrerfortbildungen (Chemie) eine intensive Erhebungsphase in den Schulen durchgeführt und erste Auswertungsbemühungen verfolgt. Im Bereich der Schulpädagogik wurde das Teilprojekt *Der inklusive Blick – Recherche von heterogenitätssensiblen Unterrichts- und Praktikumsmaterialien* geplant und in der Umsetzung begonnen (erste und zweite Recherchephase).

Gemeinsam führten die Akteur\*innen der Schulpädagogik sowie der Fachdidaktiken Chemie, Englisch und Biologie den hochschulübergreifenden Workshop auf dem Programmkongress *„CHANcen GEstalten“* (im Panel Inklusion) im Februar 2018 durch.

In den *Innovationsbereichen der Forschungs- und Entwicklungsstelle LEHREN* wurden die etablierten Strukturen regelmäßig genutzt und evaluiert. Darüber hinaus konnten die Labor- und Werkstattstrukturen weiterentwickelt und ausgebaut werden. Die Lernwerkstatt Deutsch wurde um eine Sprach- und Schreibwerkstatt ergänzt. Im InFoLaB bereichern vielseitige Simulationsmaterialien die Angebote für inklusionsorientierte Lehr- und Weiterbildungsformate. Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit innerhalb des Projektbereiches konnten Forschungsgebiete erweitert werden. Die im Projektverlauf konzipierten Lehr-Lern-Konzepte wurden auch im Berichtsjahr 2018 eingesetzt und evaluiert. Zudem liefen neue Kooperationen an während bestehende Netzwerke gepflegt wurden.

### **Universität Greifswald**

Im Haushaltsjahr 2018 wurden die Projekte – entsprechend des Zeitplans – in den Projektbereichen (1) Mentor\*innenqualifizierung, (2) Reflexive Praxisphasen und Schulnetzwerk, (3) Inklusive Lehr/Lernprozesse in heterogenen Lerngruppen, sowie (4) im Innovationsbereich Forschungs- und Entwicklungsstelle LEHREN (Innovationsbereiche) als Hauptstudien durchgeführt und evaluiert.

Im Projektbereich *Mentor\*innenqualifizierung* erfolgten erste statistische Datenanalysen, die auf positive Effekte der individuellen Lernkonzepte auf das Lernverhalten und dessen motivationale und emotionale Begleitfaktoren hindeuten. In den Praxisphasen nehmen Studierende das Mentoring als wertvolle Unterstützung ihrer persönlichen und professionellen Entwicklung wahr. Peer-Mentoring und Tandemarbeit erweisen sich sowohl für die Stressbewältigung als auch zur Selbstreflexion als hilfreich.

Im Projektbereich *Reflexive Praxisphasen und Schulnetzwerk* standen insbesondere Haltung und Kompetenzen für reflexive Prozesse in der frühen Praxisphase im Fokus. Mittlerweile sind das Peer- und Schul-Mentoring wie auch das Agieren in Tandems an den Praxisschulen etabliert. Qualitative und quantitative Untersuchungen zeigen, dass neben den Schulmentor\*innen die Tandems besonders unterstützend für die Praktikant\*innen sind.

Im Projektbereich *Inklusive Lehr/Lernprozesse in heterogenen Lerngruppen* im Fach Englisch konnte die Verschränkung fach- und allgemeindidaktischer Perspektiven in allen Quartalen planmäßig intensiviert werden. Dazu wurde das Konzept des gemeinsamen Gegenstandes nach Feuser aus fachdidaktischer Sicht intensiver beleuchtet, mit englischdidaktischen Konzepten abgeglichen und für den Englischunterricht in inklusiven Lerngruppen konzeptionell modifiziert (*task-based language learning, Storyline-Methode*).

Im *Innovationsbereich Forschungs- und Entwicklungsstelle LEHREN (Innovationsbereiche)* wurde nach der im Jahr 2017 stattfindenden Pilotierungsstudie im Jahr 2018 die Hauptstudie geplant und umgesetzt. Mit N = 50 Lehrkräften im Schulamtsbereich Greifswald wurden zwei Fortbildungsveranstaltungen zur Schulung der Lehrkräfte im Umgang mit Kindern mit deutlichen Verhaltensauffälligkeiten durchgeführt. Dabei wurden auch direct behavior ratings als eine Methode der Verhaltensverlaufsmessung eingeführt. Beratungsangebote für 12 statistische Zwillingspaare ergänzten das Konzept und ermöglichen eine Aussage über die Wirksamkeit von Beratung im Zusammenhang mit Fortbildungsmaßnahmen und Messverfahren. Spezifische

Maßnahmen, wie die Eingabe der Messungen per Smartphone (Entwicklung einer App) ermöglichen im Jahr 2019 qualitative und quantitative Aussagen zur Wirksamkeit der Konzeption.

### **Hochschule für Musik und Theater Rostock**

An der hmt Rostock wurde das Projekt PrOBe – Praxisphasen Orientierend Begleiten erfolgreich weitergeführt. Aus den Erfahrungen und Evaluationsergebnissen wurde eine grundlegende Änderung der Konzeption des Praxisjahres vorgenommen: Das Praxisjahr Schule wird ab dem akademischen Jahr 2018/19 ausschließlich im Fach Musik stattfinden. Darüber hinaus erfolgte aufgrund der Evaluationsergebnisse:

- die Anpassung der Seminarstruktur und -inhalte,
- damit einhergehend die Überarbeitung des Readers und der Ablaufroutinen,
- Einbezug des forschenden Lernens in die Beobachtungsaufgaben der obligatorischen Praktikumsdokumentation (als Ergebnis der Beratung mit Frau Prof.in Dr.in Anne Niesen von der Universität Köln)
- Einbezug eines künstlerischen Coachings durch künstlerische Institutsmitarbeiter\*innen am Lernort Schule oder durch Videografie der Unterrichtssituation.

In dieser veränderten Form startet das Praxisjahr Schule für das akademische Jahr 2018/19 mit 24 Studierenden in den Lehramtsformen Gymnasium und Grundschule. Das Schulnetzwerk wurde hierfür auf neun Schulen ausgeweitet, darunter vier Schulen im ländlichen Raum.

Im Rahmen des mit dem Praxisjahr Schule verbundenen Forschungsvorhabens PROFESSION werden berufsbezogene Überzeugungen von Musiklehramtsstudierenden untersucht. Gegenstand der Untersuchung ist dabei auch die Frage, inwieweit sich diese Überzeugungen durch das Praxisjahr verändern lassen. Das Forschungsvorhaben PROFESSION umfasst:

- eine semesterweise Befragung zur Berufswahlsicherheit sämtlicher Musiklehramtsstudierender unserer Hochschule über den gesamten Studienverlauf hinweg und
- die Datenanalyse von Musiklehrkompetenzprofilen, welche die Studierenden vor Beginn und zum Ende des Praxisjahres erarbeiten.

### *Projektbereich Mentor\*innenqualifizierung*

Im Juni 2018 erhielten die ersten Mentor\*innen ihr Zertifikat zum erfolgreichen Abschluss der im Projekt LEHREN-in-MV entwickelten Weiterbildungsveranstaltungen. Unter ihnen waren auch vier Musik-Mentor\*innen. Im Oktober 2018 startete der zweite Durchlauf mit fünf Musik-Mentor\*innen. Wie im vergangenen Jahr übernahm die Fachdidaktik Musik die Organisation und Durchführung des zweiten der vier Weiterbildungstage in der Allgemeinen Mentor\*innenqualifizierung. Parallel fanden die ersten drei fachdidaktischen Weiterbildungsveranstaltungen im Fach Musik statt.

Parallel zur Arbeit mit den Musikmentor\*innen nimmt TRANSFER als qualitative Studie die musikalisch-künstlerische Ausbildung an der hmt und ihren Transfer in die Unterrichtsversuche im Praxisjahr Schule in den Fokus – und dabei insbesondere die Dynamiken, die beim und durch das Mentoring erkennbar werden. Als Ergebnisse werden Qualitätskriterien für gelingenden

Transfer, Rückbindungen in die Mentor\*innenqualifizierung sowie Empfehlungen für die Musiklehrer\*innenbildung an Musikhochschulen erwartet.

### **Hochschule Neubrandenburg**

Die Mitarbeitenden der am Standort Neubrandenburg verorteten Teilprojekte „Innovationsbereiche“ und „Reflexive Praxisphasen“ führten im Jahr 2018 Lehrveranstaltungen, Workshops und Weiterbildungen für Studierende der Berufspädagogik, Hochschulangehörige, Lehrkräfte aus beruflichen Schulen und regionale Wirtschaftsunternehmen durch. Ausgehend von den Erfahrungen und Evaluationsergebnissen der vorigen Jahre wurden differenzierte Konzepte für die Vermittlung, Durchführung und Begleitung von Schulentwicklungsberatung (Innovationsbereiche) und Kollegiale Beratung (Reflexive Praxisphasen) entwickelt, auf deren Grundlage methodisches Wissen an (angehende) Fachkräfte vermittelt und Mitarbeitende regionaler Unternehmen für Inklusion sensibilisiert werden.

Die Inklusionswerkstatt M-V (InklusiV) wurde hinsichtlich ihrer medialen und methodischen Ausstattung aktualisiert und erweitert. Insbesondere wurde der Methodenpool durch Methoden zur Sensibilisierung für unterschiedliche Kulturen ergänzt.

2018 wurden in den Wintersemestern 2017/18 und 2018/19 die Themen „Schulentwicklungsberatung“ und „Kollegiale Beratung“ als Lehrveranstaltungen für die Studierenden der Berufspädagogik an der Hochschule Neubrandenburg angeboten. Beide Kurse waren mit der Höchstzahl an Teilnehmenden belegt und haben sich zu einem festen Bestandteil des Curriculums entwickelt. Zudem wurden insgesamt 30 Veranstaltungen für verschiedene Personenkreise durchgeführt:

- 20 für Fachkräfte beruflicher Schulen aus Mecklenburg-Vorpommern
- 4 für Dozierende der Hochschule über Inklusion in der Hochschullehre
- 6 für regionale Partner zur Sensibilisierung für Beeinträchtigung

Im Jahr 2018 wurden wiederum 2 Studienjahrgänge je berufspädagogischem Studiengang zu zwei Messzeitpunkten hinsichtlich ihrer Einstellung zu inklusivem Unterricht befragt. Die Stichprobengröße beträgt nun  $n=42$ . Die Forschungsfrage thematisiert die durch das Praktikum bedingten Entwicklungen der Studierenden zu inklusionsorientiertem Unterricht. Eine erste Zwischenanalyse ( $n=22$ ) deutet darauf hin, dass sich die Einstellung zu inklusivem Unterricht nach dem Praktikum und in einigen Dimensionen negativ entwickeln. Der ersten Ergebnisse lassen den Schluss zu, dass die mit der Praxisphase einhergehenden Irritationen und Konfrontationen Zweifel an den eigenen pädagogischen Fähigkeiten und an der praktischen Umsetzbarkeit von inklusivem (konkret: gemeinsamer Unterricht von Lernenden mit und ohne Beeinträchtigungen) bei den Studierenden hervorrufen. Die Auswertung wird mit den im Jahr 2018 erhobenen Daten fortgeführt und erweitert.

Im Frühjahr 2018 wurde der Tagungsband zum Symposium „Exklusiv INKLUSIV“, das 2017 stattfand, veröffentlicht.